Bittet … und es wird euch gegeben

(Impuls zum 17. Sonntag im Jahreskreis C – 27. Juli 2025)

Die Texte zum heutigen Sonntag sind allesamt sehr interessant – angefangen mit der **ersten Lesung**. Abraham wird in GOTTES Pläne mit Sodom und Gomorra eingeweiht: „Soll ich Abraham verheimlichen, was ich tun will? * Abraham soll doch zu einem großen, mächtigen Volk werden, durch ihn sollen alle Völker der Erde Segen erlangen.“ (Gen 18,17-18) Also offenbart GOTT dem Abraham in der Lesung Sein Vorhaben. Und Abraham? Er tritt für die Bewohner von Sodom und Gomorra ein und bittet wegen der vielleicht dort wohnenden Gerechten um GOTTES Erbarmen für alle. Es wirkt ein wenig wie „Geschacher“, wie Abraham GOTT auf 10 Gerechte herunterhandelt, die ausreichen, damit die Städte nicht im Feuer umkommen werden. Und doch ist es Abraham sehr ernst, wenn er mit GOTT über deren Maß an Barmherzigkeit und Milde verhandelt.
Wie wir dann im Kontext selbst weiterlesen können, werden selbst die 10 Gerechten nicht erreicht, so dass GOTT die Städte mit Feuer und Schwefel überschüttet und vernichtet. Allerdings will ER die wenigen Gerechten doch aus der Stadt heraus retten – nachzulesen in Gen 19,1-18. Diese sind nur Lot, seine Frau und die beiden Töchter.

Das **Evangelium** vom Tag ist in drei sich einander ergänzende Teile unterteilt: zum einen hören wir das Vater-unser, die kürzere Version gegenüber dem Pendant aus Mt 6,9-13. Ob es sich bei dieser kürzeren Version um die ursprünglichere handelt, darüber sind sich die Theologen nicht einig, wahrscheinlich scheint es aber.
JESUS schließt an diesen Gebets-Text eine Verdeutlichung in Bezug auf das Bitten an. Diese Verdeutlichung ist sehr eindrücklich, handelt es sich doch um eine anscheinend echt aufdringliche, fast schon unverschämte Begebenheit. Jemand bittet seinen Freund sehr spät am Abend um Brot, weil er Besuch bekommen hat und demjenigen nichts anzubieten hat. JESUS sagt, nicht weil der Befragte der Freund des Fragenden ist, gibt er ihm das Brot, sondern weil er so unverschämt aufdringlich ist. Dies soll ein Beispiel dafür sein, wie wir mit GOTT umgehen können.
Im weiteren Verlauf, dem dritten Teil des Evangeliums, beschreibt JESUS dann noch die Sicht- und Denkweise GOTTES: „Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.“ (Lk 11,13) Anhand der Handlungsweise des Menschen verdeutlicht JESUS, was dann erst recht auf GOTT zutreffen wird. Wir Menschen dürfen also zum VATER laufen und IHN um alles bitten, so wie wir auch unsere leiblichen Väter bitten würden. Haben wir den Mut dazu? Oder verbieten wir es uns selbst: „Das kann man GOTT doch nicht fragen! Das gehört sich doch nicht!“ Mit diesem Text möchte uns JESUS dazu ermutigen, es doch zu versuchen, weil der VATER anders ist, als wir denken.

Hilfreich für das tiefere Verständnis dessen, was die Beweggründe sein können, sich so dem VATER zu nähern und IHN so zu fragen, kann die **zweite Lesung** sein. Sie bildet mit der zweiten Lesung des 18. Sonntags im Jahreskreis eine inhaltliche Einheit, möchte uns aber an diesem Sonntag helfen, tiefer in das Verständnis GOTTES einzudringen: „Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat. * Ihr wart tot infolge eurer Sünden und euer Fleisch war unbeschnitten; Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben. * Er hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben. Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat."
Weil CHRISTUS für uns Menschen am Kreuz gestorben ist, hat ER alles das, was uns belastet, mit in den Tod genommen und vernichtet. Wir sind durch Seinen Sieg über den Tod neu geworden und haben das Anrecht, Söhne und Töchter GOTTES genannt zu werden. In dieser Würde können wir auch zu unserem ABBA-PAPA kommen und IHN um das bitten, was uns am Herzen liegt. ER wird unsere Herzensanliegen erhören und es uns zuteil werden lassen!

Und genau das ist der Hintergrund, auf dem JESUS im Evangelium zum Menschen spricht! Du und ich, wir dürfen zu unserem VATER kommen mit all unseren Bitten und Anliegen. ER wird mit uns darüber sprechen und uns das, was für uns gut ist, geben. Denn JESUS sagt ja am Ende des heutigen Evangeliums: „...wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten." An anderer Stelle deutet JESUS das aus, indem ER sagt: „Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen." (Joh 15,5)

Im **Antwortpsalm** schließt sich der Kreis hin zu Lob, Dank und Anbetung des HERRN, der uns in den Gaben von Brot und Wein in Leib und Blut begegnet und stärkt. Wir wollen einstimmen in das Lob des Psalmisten: „Ich will dir danken mit meinem ganzen Herzen, dir vor den Engeln singen und spielen. * Ich will mich niederwerfen zu deinem heiligen Tempel hin, will deinem Namen danken für deine Huld und für deine Treue. Denn du hast dein Wort größer gemacht als deinen ganzen Namen. * Am Tag, da ich rief, gabst du mir Antwort, du weckst Kraft in meiner Seele. * Erhaben ist der Herr, doch er schaut auf den Niedrigen, in der Höhe ist er, doch er erkennt von ferne. * Muss ich auch gehen inmitten der Drangsal, du erhältst mich am Leben trotz der Wut meiner Feinde. Du streckst deine Hand aus, deine Rechte hilft mir. * Der Herr wird es für mich vollenden. Herr, deine Huld währt ewig. Lass nicht ab von den Werken deiner Hände!" Amen Halleluja!

Ich wünsche dir von ganzem Herzen, dass du dich immer wieder neu auf diesen, deinen HERRN und GOTT, deinen ABBA-PAPA einlassen kannst; dass du erfährst, wie sehr ER dich liebt und du dich in IHN hinein fallenlassen kannst und aus Seiner Liebe dein Leben gestalten kannst! Dieser dreifaltige GOTT segne dich reichlich! Amen.